

# BM.MEDIALE 2009

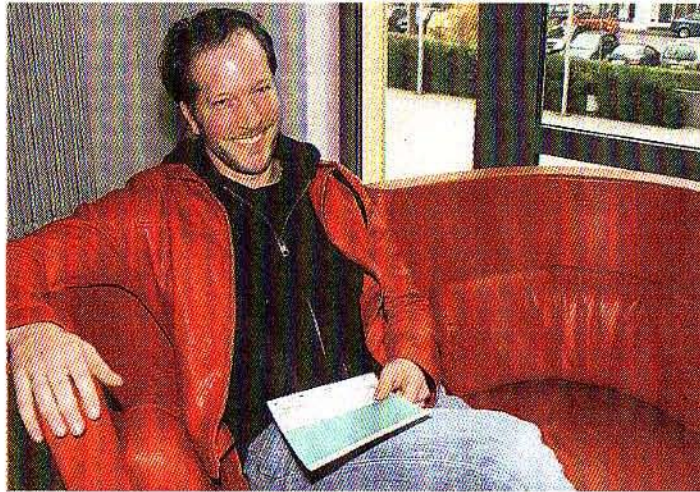
## Kölner Stadt- Anzeiger, 30.10.2009

### Medienkünstler mit zeitkritischem Ansatz

**MEDIENKUNST** Beim bundesweiten Wettbewerb gewann Oliver Kunkel

VON JAN STING

**Bergheim.** Eine Stimme schepert aus dem Lautsprecher, flüsternd, sich in Tonhöhen steigend, Tauben hoppeln um und auf einen Sendemast, und aus einem ohrenförmigen Fantasieorgan sickert dickflüssig eine rote Masse. Monströs wirkt das Szenario, weil es bis ins Detail komponiert ist. Ansonsten sind die Bildelemente vertraut – Technisches und Tierisches aus U-Bahnschächten, von Häuserdächern, Bahnhofshallen oder vom Balkon, auf dem eine Satellitenschüssel steht. Oliver Kunkel, 36,



*Oliver Kunkel erhielt den diesjährigen, bundesweiten Medienkunstpreis BM.Mediale.*

BILD: STING

Künstler aus Köln, stellte gestern im Bergheimer Medio sein Medienkunstobjekt „Sleeping Beauty Syndrome I“ vor. Die Flüsterstimme stammt aus dem Internet

und ist eine Verschwörungstheorie über akustische Beeinflussung der Bevölkerung im öffentlichen Raum während der Thatcher-Regierung. Unter 32

Mitbewerbern des Medienpreises BM.Mediale prämierte die Jury, bestehend aus Vertretern der Kunsthochschulen Köln, München und Leipzig sowie des Museums Ludwig in Köln, Kunkel zum besten Nachwuchskünstler bei den neuen Medien. Seit 2005 wird der mit 6000 Euro dotierte Medienkunstpreis des Rhein-Erft-Kreises im Zweijahresturnus von der BM.Cultura in Zusammenarbeit mit dem Kreis und der Kultur- und Umweltstiftung der Kreissparkasse Köln ausgelobt. Kunkel freute sich. Er sei aber auch erstaunt, da er mit seinen zeitkritischen Beiträgen bislang keinen Preis erhalten habe. Seine Botschaft bleibt vage, bewegt sich in einem Zwiespalt getreu dem Motto „mir ist doch so, als wär da was.“ Der Betrachter wiederum kann seinem mulmigen Gefühl nachgehen, zum Beispiel sein Halbwissen über

Elektrosmog hinterfragen. Piekst man Kunkel, der einen sympathisch bodenständigen Eindruck macht, auf Themen an, die ihn beschäftigen, sprudelt es aus ihm heraus. Die Rede ist von Mikrowellen und vom Lärm, der nicht nur als Geräusch, sondern auch in Farben, Formen und Gerüchen auf unsere Sinne einprasselt. Kunkel befasst sich mit Wissenschaften, Baubiologie oder Rüstungsstrategien und erklärt gleichermaßen, dass es sehr schwer sei, zum Beispiel für die Schädlichkeit des Handytelefonierens Beweise zu liefern.

Wer einen Eindruck gewinnen möchte, kann sich im nächsten Jahr die Installationen auf den Kunsttagen Rhein-Erft Ende August in der Abtei Brauweiler anschauen, versprochen der Kulturreferent des Kreises Engelbert Schmitz und BM.Cultura-Chef Dr. Stefan Holzporz.